

# Lena Häcki schliesst Saison mit Gold ab

**Biathlon** Lena Häcki gewinnt am Ostersonntag den Schweizer-Meister-Titel im Massenstart bei der Elite. Erst zum zweiten Mal in ihrer Karriere bleibt die Engelbergerin bei vier Schiessseinlagen fehlerlos.

Roland Bösch  
regionalsport@luzernerzeitung.ch

Die 22-jährige Engelbergerin Lena Häcki ist als Frohnatur und Kämpferin bekannt. Es erstaunt daher nicht, dass die Olympiateilnehmerin trotz Müdigkeit nach einer langen und intensiven Saison am Sonntag auf der Lenzerheide den Schweizer-Meister-Titel holte. «Für mich ist ein Rennen ein Rennen, egal ob es sich um einen Test, ein Weltcup- oder ein Olympiarennen handelt», erklärt die Obwaldnerin. Sobald das Mitglied der Nationalmannschaft eine Startnummer übergezogen hat, gibt sie alles.

Für Häcki war das Schiessbild beim erfolgreichen Massenstartrennen aussergewöhnlich. Erst zum zweiten Mal in ihrer Karriere gelangen der 22-Jährigen vier fehlerlose Schiessseinheiten. «Der eine oder andere Sportfan denkt im ersten Augenblick bestimmt an einen Aprilscherz», schmunzelt Lena Häcki und fügt in einem ernsteren Ton an: «Dieser Erfolg im Schiessstand unterstreicht die zuletzt guten Schiessleistungen im Weltcup und gibt Selbstvertrauen für die kommende Saison.» Konkret spricht sie das fehlerlose Schiessen vor Wochenfrist beim letzten Weltcup-Sprint in Russland an, wo sie sich mit dem zweitbesten Weltcup-Resultat ihrer Karriere für den Verbleib in der Nationalmannschaft aufgedrängt hat.

Die ersten und letzten Weltcup-Rennen der abgelaufenen Saison verliefen für Lena Häcki besonders erfolgreich. Zu Saisonbeginn hat sich die ehemalige Sportmittelschülerin mit Rang 11 im Sprint in Östersund (SWE) frühzeitig das Olympiaticket gelöst. Ihre Absicht habe darin bestanden, sich mit einer schnellen Olympia-Qualifikation den Druck zu nehmen. In Pyeongchang überzeugte Häcki dann als Achte in der Verfolgung und dem Gewinn eines olympischen Diploms.

## Es fehlt die Konstanz über eine ganze Saison hinweg

Dazwischen hatte Lena Häcki an einigen Weltcup-Stationen hartes Brot zu essen. «Im richtigen Moment und mit dem nötigen Druck hat es in dieser Saison immer geklappt. Im Weltcup herrscht ein sehr hohes Niveau. Über eine ganze Saison top zu sein, ist für eine junge Athletin wie mich noch schwierig», sieht Häcki die positiven Aspekte. Konstanter zu werden ist das nächste grosse Ziel der Engelbergerin.

Zuerst stellt sie sich aber bis zum Ende dieser Woche anlässlich der Winter-Militärweltmeisterschaften in den Diensten des Vaterlandes. Wie es ist für die Schweizer Flagge einzustehen, hat Lena Häcki bei ihrem einmonatigen Aufenthalt in Südkorea hautnah erlebt. «Es bleiben viele schöne Eindrücke der ersten Olympia-Teilnahme. Nicht so



Die Engelbergerin Lena Häcki überzeugte zum Saisonabschluss.

Bild: Heinz Wolf (Lenzerheide, 1. April 2018)

schnell vergessen werde ich auch die Kälte oder die Tatsache, dass wir aufgrund der relativ weiten Wege praktisch keine freie Minute zur Verfügung hatten.» Unter diesen Umständen war ein Zu-

sammentreffen mit den mitgereisten Eltern und Fans eine Herausforderung. Doch die Frohnatur wusste sich zu helfen, kletterte jeweils nach den Rennen über die Abschränkung zur

Tribüne hoch. «Nach einem Rennen musste mir die Dopingkontrollleurin wohl oder übel trotz grosser Angst folgen», blickt Lena Häcki in ihrer ansteckend fröhlichen Art zurück.

## Markus Regli sagt leise Ade

**Abschied** Um die Jahrtausendwende war in der Schweiz der Biathlonsport praktisch inexistent. Gegen den damaligen Verband Biathlon Suisse lief sogar ein Konkursverfahren. Zu diesem Zeitpunkt übernahm ein Urner namens Markus Regli (Bild) das Zepher. Zusammen mit Gleichgesinnten machte der Andermatt in minutiöser und ehrenamtlicher Arbeit den Biathlonsport Schritt für Schritt in der Schweiz salonfähig und zu einer Sportart mit nationaler Ausstrahlung.



Während der letzten 15 Jahren leitete Markus Regli die Geschicke des Schweizer Biathlonsports. An der SM auf der Lenzerheide wurde der Andermatt am vergangenen Samstagabend mit tosendem Applaus als ehrenamtlicher Disziplinenchef bei Swiss-Ski verabschiedet. Es gehört zur bescheidenen Art des Urners, dass er sich trotz der Erfolge nie in den Vordergrund stellte. Die Engelbergerin Lena Häcki bringt es auf den Punkt: «Mit Markus Regli haben wir eine Legende verabschiedet. Herzlichen Dank Markus für deine Arbeit.» (rb)

## Ehrbar und Zberg sorgen für Ausrufezeichen

**Bilanz** Neben Häcki sorgte mit Flavia Barmettler eine weitere Obwaldnerin für Gold, in doppelter Ausführung sogar. Die Alp-nacher C-Kader-Athletin wurde ihrer Favoritenrolle bei den Junioren im Sprint am Samstag gerecht. Auch beim Massenstartrennen am Sonntag hatte Barmettler trotz sieben Fehlschüssen das Rennen unter Kontrolle.

Für ein Ausrufezeichen zum Saisonschluss sorgte auch Simon Zberg vom Skiclub Schwendi-Langis. Der 16-Jährige sicherte

sich Silber bei der Jugend (1 und 2) im Sprint. Als Jugend-1-Läufer war dieser Sieg nicht zu erwarten. Auch der Sarner selber zeigte sich überrascht: «Ich hatte zwar ein gutes Gefühl am Start. Mit einer SM-Medaille habe ich aber nicht gerechnet.»

Zberg konnte sich wie Simon Ehrbar gut auf die schwierigen Laufbedingungen einstellen. Trotz eines Schiessfehlers mehr reicht es dem Athleten des Skiclubs Gotthard-Andermatt zur Bronzemedaille. 24 Stunden spä-

ter im Massenstart-Rennen reichte es dem Elektroinstallateur in Ausbildung aus Uri sogar zu Rang zwei. «In den ersten drei Schiessseinlagen hatte ich jeweils nur einen Schiessfehler. Beim letzten Schiessen liess ich aber drei Scheiben stehen», erklärte Ehrbar. Der Andermatt musste so Gold dem Einsiedler Yanis Keller überlassen. Aber lediglich um acht Sekunden – und dies trotz drei Strafrunden mehr, die der Urner zu bewältigen hatte als der Sieger. (rb)



Simon Ehrbar auf dem Weg zur Silbermedaille.

Bild: PD

**Lenzerheide. Schweizer Biathlon-Meisterschaft. Beste Innerschweizer Resultate. Sprint. Frauen:** 1. Selina Gasparin (Samedan). 4. Lena Häcki (Engelberg). 10. Tanja Bissig (Andermatt). – **Junioren:** 1. Flavia Barmettler (Schwendi-Langis). – **Jugend:** 1. Lea Meier (Davos). 8. Lorena Wallimann (Schwendi-Langis). 9. Elena Häfliger (Schwendi-Langis). 12. Anja Fischer (Engelberg).

**Junioren:** 1. Sebastian Stalder (am Bachtel). 6. Julian Schumacher (Schwendi-Langis). 8. Elias Kägi (Gotthard-Andermatt). 9. Kai Schöpfer (Flühli). 11. Lukas Betschart (lbach). – **Jugend:** 1. Gion Stalder (Am Bachtel). 2. Simon Zberg (Schwendi-Langis). 3. Simon Ehrbar (Andermatt). 4. Samuel Kägi (Ander-

matt). 12. Aurel Dittli (lbach). 13. Lars Rietveld (Schwendi-Langis).

**Massenstart. Frauen:** 1. Lena Häcki (Engelberg). 8. Tanja Bissig (Andermatt). – **Junioren:** 1. Flavia Barmettler (Schwendi-Langis). – **Jugend:** 1. Lea Meier (Davos). 6. Elena Häfliger (Schwendi-Langis). 9. Lorena Wallimann (Schwendi-Langis). 15. Anja Fischer (Engelberg).

**Junioren:** 1. Niklas Hartweg (Einsiedeln). 4. Julian Schumacher (Schwendi-Langis). 8. Kai Schöpfer (Flühli). 11. Elias Kägi (Andermatt). 12. Lukas Betschart (lbach). – **Jugend:** 1. Yanis Keller (Einsiedeln). 2. Simon Ehrbar (Andermatt). 8. Lars Rietveld (Schwendi-Langis). 11. Simon Zberg (Schwendi-Langis). 12. Samuel Kägi (Andermatt).

## Schumacher tritt nach Cupsieg überraschend zurück

**Biathlon** Mit dem Andermatt Simon Ehrbar und Julian Schumacher aus Sarnen stammen zwei Sieger der nationalen Saisoncupwertung aus der Innerschweiz. Für Schumacher war es der letzte grosse Erfolg in dieser Sportart.

Die nationalen Titelkämpfe auf der Lenzerheide waren zugleich auch die letzten Wettkämpfe in der nationalen Leonteq-Cupwertung 2017/18. Von zehn Rennen konnten deren acht durchgeführt werden. Einzig die Rennen in Sörenberg mussten abgesagt werden. In acht verschiedenen Kategorien resultierten insgesamt sieben Innerschweizer Podestplätze.

Lorena Wallimann (Schwendi-Langis), Samuel Kägi (Gotthard-Andermatt), Elena Häfliger (Schwendi-Langis) sowie Flavia Barmettler (Schwendi-Langis) wurden in ihren Kategorien je Zweite. Simon Zberg belegte bei der Jugend 1 Rang drei.

Als Kategoriensieger beendete der Urner Simon Ehrbar und der Obwaldner Julian Schumacher die Saison am erfolgreichsten. Für Ehrbar war der Erfolg bei der Jugend 2 nach dem letztjährigen Gesamtsieg bei der Jugend 1 bereits der zweite Totalerfolg in Serie. «Es macht mich stolz, dass ich trotz Berufslehre mit den Besten mithalten konnte.» Der Andermatt absolviert beim Elektrizitätswerk Ursern die Lehre als Elektroinstallateur und muss sein Training neben der Arbeit und der Schule bestens einteilen. «Es ist manchmal zwar hart, aber es stimmt dank eines grosszügigen Arbeitgebers so für mich.»



Bestritt auf der Lenzerheide sein letztes Rennen: der Sarner Julian Schumacher.

Bild: PD

Die Lehre abgeschlossen hat im letzten Sommer Julian Schumacher. Für den Obwaldner war immer klar: «Es gibt irgendwann ein Leben nach dem Sport. Aus diesem Grund war die Lehre wichtig für mich.» Dieser neue Lebensabschnitt hat für Schumacher bereits am Ostermontag begonnen. Anlässlich des Rennens vom letzten Sonntag erklärte der Athlet des Skiclubs Schwendi-Langis für viele überraschend nach zwölf Jahren den Rücktritt. «Es handelt sich um keine Kurzschlussreaktion. Der Entscheid ist in den letzten vier, fünf Wochen gereift», erklärt Schumacher. Er verheimlicht dabei nicht,

dass die Nichtselektion für die Junioren-WM der Stein des Anstosses gewesen und er sich deshalb manchmal isoliert vorgekommen sei. «Grundsätzlich ist die Freude am Biathlonsport nach wie vor sehr gross, wegen des Sports will ich mich aber körperlich und geistig nicht kaputt machen. Es gibt noch andere Dinge im Leben», blickt Schumacher nach vorne.

Hat er mittlerweile den Entscheid bereut, am Ende der letzten Saison dem C-Kader von Swiss-Ski den Rücken zu kehren und auf eigene Faust in einem kleinen Team zu trainieren? «Auf keinen Fall. Es war der richtige

Weg. Die guten Leistungen und der Sieg in der Jahreswertung haben aufgezeigt, dass ich gut mit den Kaderathleten mithalten konnte», zieht der 21-Jährige Bilanz. Verständlicherweise gönnt sich der Sarner nun Ferien, bevor er dann noch einige Wochen als Metallbauschlosser arbeitet und am 25. Juni mit der Rekrutenschule beginnt. Die Militärpolizei-Grenadierschule steht auf dem Programm. Der neue Weg ist vorgeplant. Das Anmeldeverfahren für die geplante Ausbildung zum Polizisten läuft.

Roland Bösch  
regionalsport@luzernerzeitung.ch